

## **Antrag der Fraktion der CDU**

### **Den ÖPNV krisenfester aufstellen – Zusätzliche Fahrzeuge kurz- und langfristig bereitstellen**

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) leidet derzeit unter der Corona-Pandemie. Viel schlimmer als der finanzielle Schaden wiegt der hohe Vertrauensverlust. Dabei ist insbesondere der ÖPNV ein elementarer Baustein der Verkehrswende. Nach Angaben der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) liegt die Auslastung derzeit bei etwa 75 Prozent. Diese Zahl macht deutlich, dass viele Bürgerinnen und Bürger verunsichert sind, ob der ÖPNV mit dem Infektionsschutz in Einklang gebracht werden kann. Nur wenn die Bürgerinnen und Bürger Vertrauen in öffentliche Verkehrsmittel haben, werden sie diese während der Pandemie weitenutzen. Es muss verhindert werden, dass der Vertrauensverlust in den ÖPNV so stark ausgeprägt wird, dass auch nach abflachen des Infektionsgeschehens das Vertrauensverhältnis in den ÖPNV nachhaltig beschädigt ist. Übergeordnetes Ziel muss also sein, das Vertrauen in den öffentlichen Personenverkehr zu stärken. Das muss vor allem durch eine Takterhöhung geschehen. Trotz geringer Nachfrage werden die stark frequentierten Verbindungen von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt. Das führt dazu, dass der so wichtige Mindestabstand nicht eingehalten werden kann und insbesondere in den Stoßzeiten die Fahrgäste in teils überfüllten Fahrzeugen befördert werden. Aus diesem Grund muss gerade in dieser außergewöhnlichen Pandemie der ÖPNV häufiger auf hoch frequentierten Strecken verkehren als bisher. Sollte das mit dem Fahrzeugbestand der BSAG nicht möglich sein, muss der Senat sich die Unterstützung privater Unternehmen sichern. Gerade auf zu bestimmten Tageszeiten stark frequentierten Strecken könnten private Busunternehmen eingesetzt werden. Schulen oder das Güterverkehrszentrum werden zu ganz bestimmten Zeiten stark angefahren. So bietet sich auch eine Chance, spezifischer auf Verkehre zu reagieren und dadurch freiwerdende Kapazitäten wiederum auf anderen Strecken einzusetzen.

Zudem ist es wichtig, bereits jetzt eine langfristige Strategie zu entwickeln, wie der ÖPNV attraktiver gemacht werden kann. Und dabei ist, neben den Linienausbau, vor allem eine Takterhöhung maßgeblich. Aus diesem Grund wäre es ratsam, wenn zeitnah über den Erwerb zusätzlicher Straßenbahnen und Busse beraten und entschieden wird, damit unabhängig vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie eine spürbare Verbesserung im ÖPNV erfolgen kann.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf:

1. unverzüglich in Kontakt mit Linien- und Reisebusunternehmen zu treten, um über eine Anmietung dort vorhandener Fahrzeugflotten zu verhandeln;
2. gemeinsam mit der BSAG zu erörtern, inwiefern derzeit Fahrzeuge weniger stark frequentierter Verbindungen auf stark nachgefragte Routen eingesetzt werden können;

3. gemeinsam mit der BSAG und der Senatorin für Kinder und Bildung ein Konzept zu entwickeln, das die Schulanfangszeiten besser mit den verfügbaren Linien koordiniert, um einer Überlastung bei der Schülerbeförderung vorzubeugen;
4. gemeinsam mit der BSAG und den im Güterverkehrszentrum ansässigen Unternehmen über eine planbarere Personenbeförderung zu beraten;
5. ein Konzept zu erstellen, das aufzeigt, wie viele zusätzliche Busse und Bahnen, wie viel zusätzliches Personal für eine dauerhafte Takterhöhung auf den stark frequentierten Linien notwendig wäre, um zu Stoßzeiten einen 5-Minutentakt beziehungsweise 10-Minutentakt zu ermöglichen;
6. die bestehende Fahrzeugflotte der BSAG mit Masken- und Desinfektionspendern auszustatten;
7. darzulegen, inwiefern der Corona-Fonds für
  - a) die Beschaffung neuer Fahrzeuge und
  - b) für die in den Ziffern 1, 3, 4 und 6 entstehenden Kosten herangezogen werden kann;
8. der städtischen Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung spätestens im Januar 2021 zu berichten.

Heiko Strohmann, Silvia Neumeyer, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU